

Gläubiger-Anruf.

Sorderungen an den erkrankten...
Den 11. Mai 1898.

Vormundschaftsbehörde
Vorstand Schöning.

Weg-Sperre.

Schloß der Wegverhinderung durch das Schloß- und...
Den 10. Mai 1898.

Gemeinderat.

Größtes
Glas- & Porzellanwarenlager
in
Gebrauchs- und Luxusgegenständen
jeder Art bei
Fr. Speidel.

Fuhrwerk-Empfehlung!

Einem hiesigen verehrl. Publikum mache ich die ergebenste Mit-
teilung, daß ich ein
Fuhrwerk zum Lohnfahren
angekauft habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, Fuhrren jeder Art pünkt-
lich und zur Zufriedenheit in Ausführung zu bringen und bitte um
geneigtes Wohlwollen.

Wilhelm Maier,
Fuhrwerksbesitzer auf der Nilslerin.

Griesinger's
gebrannter
Kaffee

à Mk. 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 per Pfund in luftdicht ver-
schlossenen Packeten à 1/2 u. 1/3 Pfd. Netto-Inhalt. Wer
bei billigstem Preise etwas recht Gutes haben will,
wird auf diese so sehr beliebten Sorten besonders aufmerk-
sam gemacht.

Zu haben: Jn Schorndorf bei Carl Max Meyer, J. Veil
Witwe beim Hirsch.

Tafelwasser/Ranges
Göttinger
Rein natürlich
kohlensäures
Mineralwasser

Zu haben in grossen u. kleinen
Kistchen, weisen u. grünen Flaschen.
Vorrätig in allen Apotheken
und Mineralwasserhandlungen.
Prospecte u. Brochuren gratis u. franko durch
die Brunnenverwaltung Göttingen (Wartberg).

Utrüge

für die bekannte
Magdeburger Hagelversicherung
nimmt auch heuer entgegen
Carl Fr. Maier a. Chor.
Steuerbüchlein zu haben in der
C. W. Meyer'schen Buchdruckerei.

Heute Freitag Mehlsuppe im Löwen.

Brotpreise.

Von heute an kosten:
2 Kilo schwarz Brot 56 ¢
1 Kilo weiß Brot 34 ¢
1 Paar Weizen Semmel 100 Gr.

Im Frühjahrs-Keimwachen
empfehlen wir nur erprobten und be-
währten Qualitäten:
Sämtliche Seifen und chem.
Waschpräparate,
ff. Reis- und Glanz-Stärke,
Crème-Stärke,
Crème-Farbe, Waschblau,
Möbel-Politur-Pomade,
Metall-Putz-Pasta,
Parkettbodenwische,
Cerialin und Leinöl,
Bernstein-Fußbodenlack,
Stahlpapier,
Fensterleder und Schwämme
Friedr. Schöner l. d. Straße.

Sehr schöner
Winter-Kopf-Salat
ist zu haben bei
W. Weil, Vorstadt.

Prinzeß- Zwiebackmehl

best. Nahrungsmittel für kleine
Kinder, stets frisch in 1/2-Pfd.-
und 1-Pfd.-Packeten bei
S. Meyer, Conditior.

Neueste Selbstk. Patent- Leben- & Pflanzenpflanze

„Siphonia“
gegen Nerven-
krankheiten u. Un-
geheuer, übertrifft
alle bisher bekann-
ten Spezies.
Man verlange Abtildg. und
Beschreibung von
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M.
Anleitung zur Verfertigung des
wilden Senfs und des Sberichs
gratis.

Dreher-Gesuch.

Zwei bis drei tüchtige
Holzschreier
finden sofort bei guter Vergütung
dauernde Stellung in der Holz-
warenfabrik von
W. Sibenmayer,
Gmünd.

Schorndorf. Weinberg- und Baumgut-Verkauf.

Im Auftrag habe ich im hinteren
Ramsbach einen schönen Wein-
berg mit Baumgut dem Ver-
kauf preiswürdig anzubieten.
Nähere Auskunft erteilt
Georg Kraft,
Wirt zum Neißebäcker.

Ein sehr schöner, 14 Monate alter Simmenthaler Farnen

mit Schein II a versehen, jetzt dem
Verkauf aus
Dapp, Delmüller Witwe.

Verheizen Sie sich, dass meine Fahrräder a. Zuehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Staudenroth, Einbeck
Bismarckstr. 10.
Special-Fahrrad-Vereins-Haus.

Ein Hof- & Schlafkammer wird angenommen bei

Fr. Ketz, Vorstadt.

Größtes
Spiegellager
zu allerbilligsten Preisen bei
Fr. Speidel.

Rohe Caffee, blau,

per Pfund 70 ¢, 90 ¢, 1 M., 1 M. 20 ¢, 1 M. 40 ¢, 1 M. 50 ¢, 1 M. 60 ¢

Rohe Caffee, gelb,

per Pfund 1 M. 40 ¢, 1 M. 50 ¢, 1 M. 60 ¢, 1 M. 80 ¢, 2 M.,
achten arabischen Mokka per Pfund 1 M. 70 ¢ bis.

Geröstete Caffee, eigene Brennerei,

per Pfund 1 M. 1 M. 20 ¢, 1 M. 40 ¢, 1 M. 60 ¢, 1 M. 80 ¢, 2 M.

Süßzucker,

Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und
50 Pfund-Ristke und Anbruch,
äußerst billig, empfiehlt

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrlichen Publi-
cum in Stadt und Land die ergebene Mitteilung zu machen,
daß er sein Geschäft seinem Sohne Wilhelm übertragen hat.
Für das mir so vielfach erzeigte Wohlwollen dankend, bitte
ich folgendes auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

W. Maier sen., Zeughmid.

Bezugnehmend auf Obiges, zeige ich einer geehrten Ein-
wohnerschaft von Schorndorf und Umgebung an, daß ich das
Geschäft von meinem Vater übernommen und bitte, das dem-
selben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen,
und werde bemüht sein, durch reelle und billige Bedienung das
geschenkte Vertrauen rechtfertigen zu wollen.
Hochachtungsvoll

W. Maier jr., Zeughmid & Aichmeister.

Zugleich empfehle ich mein Lager in
Brennmaschinen, Esfel-, Schnell- & Haushaltungswagen,
Gewichte in Eisen, Messing und vernickelt, Maschin-
teile für Bauhandwerker, Holz- & Regalwerkzeug, Holzherde
in jeder Größe, Kaminhürde, Kochgeschir aller Art,
Kohlen- & Stahlgewichte, Kaffeezerker, Waffeleisen,
Schnelkocher, Schanfen & Spaten, Hen- & Dünggabeln,
Senfen, Sichel und Wehsele etc.

W. Maier jr.,
Zeughmid & Aichmeister.

Fommer- Malta-Kartoffeln

Am Freitag abend 8 Uhr
Versammlung
bei Böhlinger mit Vortrag
über „Epiritismus“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Jede Dame veruche Vergamann's Lilienmilch-Seife,

die sie in vermittlungs ihres Körper-
gehaltes zur Verschönerung und Er-
haltung eines zarten, sammetweichen
blühend weißen Teints gang un-
entbehrlich. Vorkünftig à Stück 50 ¢
bei Friedr. Bühler.

Gute gefundene Milch

ist im Haus Nr. 79 in der
Söllgasse jeden Tag, so lange
Vorrat zu haben.

Abelberg. Unterzeichneter hat eine Schaffhub

mit dem 3. Rath kräftig, weil
überhäufig, zu verkaufen.
Gottlieb Stähle.

Ein Hof- & Schlafkammer wird angenommen bei

Fr. Ketz, Vorstadt.

Schorndorfer Anzeiger.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ¢, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ¢.
Insertionspreis: eine gespaltene Zeile ober deren Raum 10 ¢, Nachbezeilen 20 ¢. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 73. Samstag den 14. Mai 1898. 63. Jahrgang.

Protokoll.

Am und für sich ist es schon kein günstiges Zeichen
für eine politische Partei, wenn ihre ganze Kraft und
Kraft der Agitation in der Anwendung von Schlag-
worten besteht. Führt der einfache Mann sich krank und
muß er den Doktor rufen lassen, dann will er von ihm
kurirt werden, nicht aber schöne Redensarten und la-
teinsche Krankeitsnamen hören. Ist der Staatskörper
nicht ganz gesund und wendet das Volk sich an die
Ärzte, die ihn heilen wollen, das heißt an die Politiker,
dann wird es kein Vertrauen der Partei schenken, die
ihre gute Absicht, zu helfen, mit Thesen beweist; den
Krankgewähren und Abstrusredern aber wird es den
Rücken kehren. Schlagworte sollen im Wahlkampf nur
dann dienen, den politischen Unerfahrenen kurz und bündig
über die Zwecke der Partei aufzuklären, die seine Stimme
zu erwerben wünscht. Leider werden sie gegenwärtig
gerade dazu gebraucht, den Wähler zu verwirren und
zu betriegen. Und da auch das prächtigste Schlagwort
nicht so viel wirksames, wirtschaftliches Nutzen birgt,
wie ein Pfennig wert ist, darum trauen verständige
Männer vergleichen schönen Reden nicht, selbst wenn sie
noch so neu und glänzend aussehend, selbst wenn sie
den Nagel auf den Kopf zu treffen scheinen.
Wie wird nun erst der gewählte Wähler des Mit-
telstandes Schlagworte aufnehmen, die alte verlaubte
Ladenhüter aus der Vorzeit sind, die seit Jahrzehnten
immer und immer wieder kehren und deren Torheit
und Verlogenheit schon tausendmal überzeugend nachge-
wiesen worden ist?

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 11. Mai. 214. Sitzung der Kammer
der Abgeordneten.
Tagesordnung: Beratung des Initiativantrags des
Zentrums zur Verfassungsrevision.
Abg. Gröber begründete den Antrag in mehr-
stündiger Rede. Er führte aus, daß das Zentrum zu
diesem Antrag, den es sich und der Kammer lieber er-
spart hätte, genötigt worden sei durch die Beschlässe der
Verfassungsrevision, durch die die katholische Mehrheit der
ersten Kammer beseitigt werde. Das Zentrum könne
diesen Beschlässen nur zustimmen, wenn den politischen
Gefahren, die daraus für die katholische Minderheit des
Landes entspringen können, durch einen anderen Rechts-
schutz vorgebeugt werde. Eine solche Gefahr sei zu be-
fürchten hinsichtlich des Religionsunterrichts, der Kon-
fessionalität der Volksschule und der Ordensfrage. Der
Redner ging dann auf die einzelnen Punkte der Anträge
ein und führte aus, daß die verfassungsmäßige Sicherung
des Religionsunterrichts und der Konfessionalität der
Volksschule im Interesse aller Konfessionen liege; bezüg-
lich der Ordensfrage werden die katholischen Württem-
bergs niemals darauf verzichten, „ein Stück Ordensfrei-
heit“ zu verlangen. Die Württemberger müssen, um in
Ordnung eintreten zu können, ins Ausland gehen, in zehn
Jahren haben 579 Personen ihr Vaterland verlassen
müssen. Andere deutsche Staaten seien nicht so intolera-
nt, Baden und Württemberg stehen darin allein da.
Der Grund, daß die Gefühle der Protestanten berück-
sichtigt werden müssen, sei nicht stichhaltig, das habe
selbst Bismarck 1883 im preussischen Herrenhaus ausge-
sprochen. Nur die Katholiken können über die Bedürf-
nisfrage urteilen. Die Regierung gestatte ja auch die
Missionen der Ordens-Patres, und die Thätigkeit der
barmherzigen Schwestern habe allgemeine Anerkennung
gefunden, zwischen Ordensleuten männlichen und weib-
lichen Geschlechts sei absolut kein Unterschied zu machen,
beide wirken im Geist der Selbstopferung. Redner
verweist auf den Schutz der Ordensniederlassungen im
fernen Ausland. Der Beschluß der Ordens sei gegen
die Verfassung, welche freie Religionsübung gestatte, er
sei ein Ausfluß einer intoleranten, verfolgungstüchtigen
Politik.
Präsident Payer rügt letzteren Ausdruck.
Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht nahm da-
rauf das Wort und unterwarf zunächst den Antrag des
Zentrums einer Kritik, namentlich auch hinsichtlich des
Zeitpunktes, in dem er eingebracht wurde — bei der

Unter der Kapersflagge.

Von Constantius Flood.
Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.
(Nachdruck verboten.)
35. Fortsetzung.
Frau Ellingen wiederholte ihre Behauptung mit in-
die Seite gestimmten Händen und der großartigen Miene,
die sie angenommen hatte, seit Knud der angegebene
Mann im Hafen gemordet war. Aber mer sie sich offen-
bar nicht imponieren ließ, das war die Tochter, die
plötzlich mit einem zornigen Blick von ihrer Arbeit auf-
stand und ihr kurz entgegnete: „Nein, so ist es nicht!“
Frau Ellingen zog nach dieser Antwort mit ihrem
Gesicht ab, während Alma mit dem Stück einer Zeit-
ung allein blieb.
Es war der Bericht über den blutigen Kampf des
„führenden Patets“ mit der Brigg „Dion“.
Die Dragsbrigg von 22 Kanonen hatte sich als
Wacke maskiert und an Bord des Kapers als ein Nach-
zügler des Kaufahrer-Geschwaders betradet, ein Jertum,
auf den man zu spät aufmerksam wurde. Man war
gerade unter die Kanonen der Brigg gekommen. Schon
die erste Salve hatte die Takelage des Kapers berant
zerstört, daß sein Schicksal besiegelt schien.
Es war an einem nebligen Herbstabend spät im
November, als ein kleiner Segler mit Pfahlnast lang-
sam in den Fjord von Keith einfuhr.
Er hielt sich beinahe in der Mitte des Fjords lang
mit seinen grauen halbnaßen Segeln ersahen er, vom
Lande aus betrachtet, eher wie ein dickerer Ballen im

Unter der Kapersflagge.

Von Constantius Flood.
Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.
(Nachdruck verboten.)
35. Fortsetzung.
Frau Ellingen wiederholte ihre Behauptung mit in-
die Seite gestimmten Händen und der großartigen Miene,
die sie angenommen hatte, seit Knud der angegebene
Mann im Hafen gemordet war. Aber mer sie sich offen-
bar nicht imponieren ließ, das war die Tochter, die
plötzlich mit einem zornigen Blick von ihrer Arbeit auf-
stand und ihr kurz entgegnete: „Nein, so ist es nicht!“
Frau Ellingen zog nach dieser Antwort mit ihrem
Gesicht ab, während Alma mit dem Stück einer Zeit-
ung allein blieb.
Es war der Bericht über den blutigen Kampf des
„führenden Patets“ mit der Brigg „Dion“.
Die Dragsbrigg von 22 Kanonen hatte sich als
Wacke maskiert und an Bord des Kapers als ein Nach-
zügler des Kaufahrer-Geschwaders betradet, ein Jertum,
auf den man zu spät aufmerksam wurde. Man war
gerade unter die Kanonen der Brigg gekommen. Schon
die erste Salve hatte die Takelage des Kapers berant
zerstört, daß sein Schicksal besiegelt schien.
Es war an einem nebligen Herbstabend spät im
November, als ein kleiner Segler mit Pfahlnast lang-
sam in den Fjord von Keith einfuhr.
Er hielt sich beinahe in der Mitte des Fjords lang
mit seinen grauen halbnaßen Segeln ersahen er, vom
Lande aus betrachtet, eher wie ein dickerer Ballen im

Unter der Kapersflagge.

Von Constantius Flood.
Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.
(Nachdruck verboten.)
35. Fortsetzung.
Frau Ellingen wiederholte ihre Behauptung mit in-
die Seite gestimmten Händen und der großartigen Miene,
die sie angenommen hatte, seit Knud der angegebene
Mann im Hafen gemordet war. Aber mer sie sich offen-
bar nicht imponieren ließ, das war die Tochter, die
plötzlich mit einem zornigen Blick von ihrer Arbeit auf-
stand und ihr kurz entgegnete: „Nein, so ist es nicht!“
Frau Ellingen zog nach dieser Antwort mit ihrem
Gesicht ab, während Alma mit dem Stück einer Zeit-
ung allein blieb.
Es war der Bericht über den blutigen Kampf des
„führenden Patets“ mit der Brigg „Dion“.
Die Dragsbrigg von 22 Kanonen hatte sich als
Wacke maskiert und an Bord des Kapers als ein Nach-
zügler des Kaufahrer-Geschwaders betradet, ein Jertum,
auf den man zu spät aufmerksam wurde. Man war
gerade unter die Kanonen der Brigg gekommen. Schon
die erste Salve hatte die Takelage des Kapers berant
zerstört, daß sein Schicksal besiegelt schien.
Es war an einem nebligen Herbstabend spät im
November, als ein kleiner Segler mit Pfahlnast lang-
sam in den Fjord von Keith einfuhr.
Er hielt sich beinahe in der Mitte des Fjords lang
mit seinen grauen halbnaßen Segeln ersahen er, vom
Lande aus betrachtet, eher wie ein dickerer Ballen im

Unter der Kapersflagge.

Von Constantius Flood.
Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.
(Nachdruck verboten.)
35. Fortsetzung.
Frau Ellingen wiederholte ihre Behauptung mit in-
die Seite gestimmten Händen und der großartigen Miene,
die sie angenommen hatte, seit Knud der angegebene
Mann im Hafen gemordet war. Aber mer sie sich offen-
bar nicht imponieren ließ, das war die Tochter, die
plötzlich mit einem zornigen Blick von ihrer Arbeit auf-
stand und ihr kurz entgegnete: „Nein, so ist es nicht!“
Frau Ellingen zog nach dieser Antwort mit ihrem
Gesicht ab, während Alma mit dem Stück einer Zeit-
ung allein blieb.
Es war der Bericht über den blutigen Kampf des
„führenden Patets“ mit der Brigg „Dion“.
Die Dragsbrigg von 22 Kanonen hatte sich als
Wacke maskiert und an Bord des Kapers als ein Nach-
zügler des Kaufahrer-Geschwaders betradet, ein Jertum,
auf den man zu spät aufmerksam wurde. Man war
gerade unter die Kanonen der Brigg gekommen. Schon
die erste Salve hatte die Takelage des Kapers berant
zerstört, daß sein Schicksal besiegelt schien.
Es war an einem nebligen Herbstabend spät im
November, als ein kleiner Segler mit Pfahlnast lang-
sam in den Fjord von Keith einfuhr.
Er hielt sich beinahe in der Mitte des Fjords lang
mit seinen grauen halbnaßen Segeln ersahen er, vom
Lande aus betrachtet, eher wie ein dickerer Ballen im

